



Hightech und Innovation im Maschinenbau

Thüringens Tradition im Werkzeug- und Maschinenbau reicht bis weit in die vergangenen Jahrhunderte zurück. Stand am Anfang die Produktion von Klein-eisenteilen, Schmiedeteilen und Waffen, prägen heute Werkzeugmaschinen für die Metallverarbeitung, Maschinen für die Kunststoff- und Gummibe- und verarbeitung, Bergwerks-, und Baumaschinen sowie Lager, Getriebe, Zahnräder und Antriebs Elemente die Branche.

Mittlerweile hat sich der Maschinenbau zum drittgrößten Gewerbebereich nach der Metallverarbeitung und der Ernährungsindustrie entwickelt. In mehr als 500 Unternehmen sind rund 20.000 Mitarbeiter beschäftigt. Sie erwirtschaften alljährlich einen Umsatz von etwa zwei Milliarden Euro. Etwa ein Drittel des Umsatzes generieren die Unternehmen im Ausland. Längst hat sich der Maschinenbau in Thüringen zu einer High-tech Branche entwickelt. Besonders in den Feldern Sensorik, Robotik und Lasertechnologie haben sich Kernkompetenzen herausgebildet. Dies erforderte jedoch eine enge Zusammenarbeit der Maschinenbauer mit anderen Wirtschaftszweigen wie der Optik, der Informationstechnik oder der Elektronik. Gemeinsam forschen und entwickeln nun die Partner verschiedener Unternehmen an neuen Innovationen und Produkten. Externe Forschungseinrichtungen stellen dazu ihre Experten zur Verfügung. Insgesamt 13 für den Maschinenbau relevante

Forschungseinrichtungen hat der Standort zu bieten. So beispielsweise die Gesellschaft für Fertigungstechnik und Entwicklung e.V. (GFE), Schmalkalden, das Institut für Mikroelektronik- und Mechatronik-Systeme gGmbH (IMMS) Ilmenau oder das CiS Institut für Mikrosensorik GmbH in Erfurt. Weitere Einrichtungen der Fraunhofer Gesellschaft in Jena und der Steinbeis-Stiftung in Südthüringen ergänzen das Angebot. Die Institute betreuen Unternehmen in allen Phasen – vom Test bis zur Marktreife eines Produkts.

Auch die Hochschulen im Land leisten einen wichtigen Beitrag für die Erfolge im Maschinenbau. Mit ihrer oft technischen Orientierung setzen sie die alten Traditionen fort und bilden die künftigen Ingenieure aus und bereiten sie auf den Einsatz in den Unternehmen vor. Fünf Universitäten und Hochschulen bieten Studiengänge im Bereich Maschinenbau und relevanter Fächer an. Rund ein Viertel der Studenten in Thüringen nehmen dieses Angebot derzeit wahr. So studieren sie Maschinenbau zum Beispiel an der Technischen Universität Ilmenau. Diese Universität zählt in Europa zu den besten Hochschulen auf dem Gebiet der Ingenieurwissenschaften.

Die Fachhochschulen in Jena und Schmalkalden bieten ebenfalls Maschinenbaustudiengänge an. Natürlich ist der thüringische Maschinenbau an gut aus-

gebildeten Fachkräften interessiert und zählt somit zu den größten Ausbildern im Freistaat. Neben den vielen kleinen Unternehmen, die traditionell den Standort prägen und in allen Landesteilen vertreten sind, haben sich auch große Firmen in den vergangenen Jahren angesiedelt. So fertigt die BMW Fahrzeugtechnik GmbH in Eisenach Groß- und Mittelwerkzeuge sowie Presse teile für die Automobilproduktion. Technologieführer und lösungsorientierter Anbieter von Maschinen zur Blechbearbeitung ist die Beyeler Gruppe aus Gotha. Die Demag Ergotech GmbH stellt Spritzgießmaschinen her. Weltweit nutzen Automobilhersteller Großpressen, die von der zur Müller Weingarten AG gehörenden Umformtechnik Erfurt, hergestellt werden.

Den Ostdeutschen Maschinenbau hat die momentane Krise besonders stark getroffen. Teilweise beklagen Unternehmen einen Auftragsrückgang von 50 Prozent. Indes werden die Geschäftsaussichten im zweiten Quartal 2009 wieder deutlich besser beurteilt als im vorangegangenen. Rechnet für das 2. Quartal 56 Prozent der Unternehmer mit Einbußen, sind es für das 3. Quartal nur noch 36 Prozent. „Dies ist ein kleiner Hoffnungsschimmer, den wir aber nicht überbewerten dürfen. Erst, wenn sich die bessere Stimmung im Auftragsengang niederschlägt, haben wir die Talsohle erreicht“, so VDMA Ost-Geschäftsführer Reinhard Pätz. (su) ■

Foto: S. Ullrich